

## Leistungs- vertrag mit dem Kanton und Fund- raising

Lysistrada konnte den Leistungsvertrag mit dem Amt für Soziale Sicherheit des Kantons Solothurn um weitere vier Jahre verlängern. Wir freuen uns darüber, dass uns der Kanton mit der Erneuerung der Leistungsvereinbarung sein Vertrauen ausspricht; ohne dieses Geld könnte die Fachstelle ihren Betrieb nicht aufrechterhalten. Da aber eine Erhöhung des Beitrags an Lysistrada in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten ist, wir aber die Beratungsstelle weiter betreiben wollen, müssen bald neue Geldquellen erschlossen werden. Lysistrada hat deswegen nun eine Vorstandsfrau, die sich ausschliesslich um das Fundraising kümmert.

Nachdem die Arbeit am Fundament und dem Öffentlichkeitsauftritt von Lysistrada abgeschlossen ist (Leitbild und Logo 2015, Homepage 2016) und die Finanzierung mindestens in den Grundzügen gesichert ist, wird 2017 für den Verein in strategischer Hinsicht wohl ein ruhiges Jahr. Auf Basisebene aber erwarten wir wegen der Implementierung des Gesetzes und den eben erst zutagetretenden Schwierigkeiten bei dessen Umsetzung eine Zunahme von Beratungen in rechtlichen Fragen.

## Ausblick 2017

## Aus dem Vorstand

Die diesjährigen Filmabende standen unter dem Motto »Prostitution, Gesetz und Gesellschaft«. Lysistrada zeigte im Kino Lichtspiele zwei Filme, die beleuchten, wie unterschiedlich die Lose von Sexarbeiterinnen in Marokko und Deutschland sind: Nabil Ayouchs Spielfilm »Much Loved« und Sobo Swobodniks Dokumentarfilm »SEXarbeiterin«.

Mitte 2016 mussten wir uns sowohl von unserer langjährigen Ungarisch-Mediatorin als auch von unserer zweiten Sozialarbeiterin, Laura Imfeld, verabschieden. Wir hoffen, die offenen Stellen bald wieder besetzen zu können. Bereits gefunden haben wir eine rumänischsprachige Mediatorin. Sie ist seit Frühling 2016 Teil des Teams.

2016 ging die neue Homepage der Fachstelle Lysistrada online. Auf [www.lysistrada.ch](http://www.lysistrada.ch) kann man sich grundsätzlich zum Thema Sexarbeit kundig machen (»Sexarbeit?!«), sich über das Angebot der Fachstelle informieren (»Fachstelle«), das Leitbild herunterladen (»Verein«) und Haltungspapiere sowie Medienberichte nachlesen (»Mediathek«). Sexarbeitende können ausserdem auf der neuen Homepage einfacher und schneller an die für sie relevanten Inhalte gelangen: Die Seiten für sie präsentieren sich gestalterisch hervorgehoben und es gibt sie in sämtlichen Sprachen, die die Lysistrada-Mitarbeiterinnen abdecken.

Lysistrada  
hat eine  
neue  
Homepage!

Lysistrada  
bietet nun  
auch  
Beratungen  
an

Im März 2016 hat Lysistrada als Ergänzung zur aufsuchende Arbeit vor Ort einen fixen wöchentlichen Beratungsnachmittag für Sexarbeitende und BetreiberInnen von Etablissements eingerichtet. Die KlientInnen können die Beratungsstelle ausserhalb ihrer Arbeitszeiten aufsuchen, um etwa kompliziertere rechtliche Fragen zu klären oder einmal ausführlicher und stressfrei ihre aktuelle Lebens- und Arbeitsituation zu schildern. Das Projekt wird zurzeit durch einen Beitrag der Ernst Göhner-Stiftung finanziert.

Das Projekt »Beratungsstelle« wurde nur kurz nach dem Inkrafttreten des überarbeiteten Wirtschaftsgesetzes gestartet, in dessen Rahmen erstmals auch die Sexarbeit geregelt ist. Das Gesetz wurde per 1.1.16 verbindlich; nach einer Übergangszeit wurden dann in der zweiten Hälfte 2016 erste Kontrollen durchgeführt. Weil manche Etablissements noch keine Betriebsbewilligung eingeholt hatten, mussten sie fürs erste schliessen. Es ist deswegen anzunehmen, dass Lysistrada 2017 auch mehr Anfragen von BetreiberInnen kleinerer und mittlerer Etablissements erhalten wird, die Unterstützung bei der Bewältigung des administrativen Aufwands zur Erlangung einer Betriebsbewilligung brauchen. In solchen Etablissements können Sexarbeitende relativ unabhängig und selbstständig arbeiten, sind oft auch gleichzeitig BetreiberInnen. Weitere oder dauerhafte Schliessung solcher Betriebe sind deswegen unbedingt zu verhindern. Sie wären nämlich nicht im Sinne eines Gesetzes, das explizit zum Schutz der Sexarbeitenden entworfen wurde.

Das  
Wirtschafts-  
gesetz  
wurde  
implemen-  
tiert